

Sächliche Angelegenheiten.

Kriegszensur und Versammlungsrecht.

Die Besatzungsdeputation hat sich nun zum zweiten Male mit dem Antrage der sozialdemokratischen Fraktion auf Aufhebung des Besatzungszustandes und mit der Eingabe des Verbandes der sächlichen Presse beschäftigt.

Die Deputation entschied sich dahin, zunächst im allgemeinen noch einmal die Zensurverhältnisse zu besprechen und sich über die mit der Regierung zu verhandelnden Punkte verständigen zu machen.

Der Referent, Herr Dr. Kaiser, trug nun einen umfangreichen Faszikel eine Anzahl Fälle vor, die die widerspruchsvolle, ungleichmäßige und vielfach kleinliche Handhabung der Zensur drastisch dartun.

Die sozialdemokratischen Redner brachten neues Material über die völlig unhaltbaren Zustände bei, wobei sie besonders den letzten Erlass des Kriegspresseamts, der ganz in das politische und wirtschaftliche Gebiet übergriff, sowie die Entscheidung des sächlichen Ministeriums über die Zensur der Landtagsberichte behandelten.

Die sächliche Staatsanwaltschaft. Von den Kriegswirkungen auch nicht verschont geblieben. Vermehrte Bautätigkeit, verringertes Fortschrittspersonal und beschränkte Beschäftigung im Handel an Spinden ergaben eine erhebliche Verringerung der Holzverwertung.

ralen und sozialdemokratischen Vertreter, um so mehr, als in der Holzwirtschaft sich schon jetzt allgemein eine steigende Preissteigerung bemerkbar gemacht hat.

Die teilweise Absperrung des großen Moritzburger Forstes wurde regierungsseitig als im Interesse der Sicherheit des Publikums, gegen Hochwild und Keiler, der Schonung des Wildbestandes sowie der Steuerung des Unfalls unerschütterlicher Leute angesehen als nötig begründet.

Die Deputation erklärte sich dann einstimmig mit dem clatsmäßigen Holzabtrieb einverstanden und beschloß gegen vier konföderative Stimmen, den Festmeter Durchschnittserlös von 20 auf 21 Mark und die Elasteinstellung um 800 000 Mark zu erhöhen.

Getreideverfütterung und Kriegswucher. Der Gutbesitzer Alfons Dehning in Wadewitz bei Oschatz hatte sich vor dem Landgericht Leipzig zu verantworten.

Der Gutbesitzer Alfons Dehning in Wadewitz bei Oschatz hatte sich vor dem Landgericht Leipzig zu verantworten, weil er bei der Getreidebestandsaufnahme einen Teil seines Pflanzensacks verschwiegen und zur Verfütterung an die Pferde benutzt hat.

Am die Nebenanlagen in den an das Königreich Sachsen angrenzenden Ländern gegen die Einschleppung der Reblaus aus Sachsen zu schützen, sind vom sächlichen Ministerium des Innern folgende Bestimmungen über die Ausfuhr und den Handel mit Weinreben getroffen worden:

Die sächliche Staatsanwaltschaft. Von den Kriegswirkungen auch nicht verschont geblieben. Vermehrte Bautätigkeit, verringertes Fortschrittspersonal und beschränkte Beschäftigung im Handel an Spinden ergaben eine erhebliche Verringerung der Holzverwertung.

Die sächliche Staatsanwaltschaft. Von den Kriegswirkungen auch nicht verschont geblieben. Vermehrte Bautätigkeit, verringertes Fortschrittspersonal und beschränkte Beschäftigung im Handel an Spinden ergaben eine erhebliche Verringerung der Holzverwertung.

Leipzig. Bedeutende Unterschlagungen, und zwar in Höhe von rund 38 000 M., hat sich in den letzten fünf Jahren der Bureauvorstand des Leipziger Rechtsanwalts Schäfer, Adolf Martin, zuschulden kommen lassen.

Stadt-Chronik.

Die Konsumvereine und der Krieg.

Die Konsumgenossenschaften haben im allgemeinen das erste Kriegsjahr gut überstanden. Dagegen bietet das jetzt laufende Geschäftsjahr schon eher Anlaß zu Bedenken.

Es ist deshalb zu befürchten, daß die Konsumvereine jetzt eine schwere Zeit durchzumachen haben. Um glücklich über diese hinwegzukommen, müssen möglichst frühzeitig Vorkehrungen getroffen werden.

Ein großer Uebelstand ist die Gewährung von Vorzinsen auf die Rückvergütung. Es gibt nicht wenige Mitglieder, die schon zu Beginn des Geschäftsjahres kommen und sich auf den künftigen Rabatt ein „Darlehen“ geben lassen.

Die Beschlüsse der Vertreter des Verbandes sächlicher Konsumvereine, die wir vor einigen Tagen schon mitteilten, decken sich im wesentlichen mit den Vorschlägen, die hier gemacht werden.

Die Beschlüsse der Vertreter des Verbandes sächlicher Konsumvereine, die wir vor einigen Tagen schon mitteilten, decken sich im wesentlichen mit den Vorschlägen, die hier gemacht werden.

Schneider Grischka.

Von R. Schischedrin.

Verzweifelt — nein, aber am äußersten Punkt angelangt! Weiter kann es mit mir nicht mehr kommen, wo ich auch lebe. Die Eltern prügeln mich, die jungen Mädchen wollen mich nicht einmal ansehen.

„Zum Gorodnitschi? Da wünscht ich Ihnen viel Glück. Haben Sie im Kartenspiel gewonnen, so komme ich, um Ihnen zu gratulieren!“

„Mein Vater hat mich züchtigen lassen, selbst war er besoffen, malbesoffen, schleppte mich zum Gorodnitschi: „Prakt meiner hinterlistigen Geißel“, sagte er, „wünsche ich, daß Sie ihm Ruten geben lassen.“

„Ich verteidigte mich, wie ich konnte, und behaupt sogar zu schreien — wurde aber hingestreckt und gehauen! Steht so etwas im Gesetz, Ew. Hochwohlgeboren?“

„Ja, ich bin ein sonderbarer Mensch, das sage ich ja eben: alle prügeln mich — das ist meine Sonderbarkeit! Vom Gorodnitschi ließ ich in die Schenke, ich meine Hofen herunter: „Redigläubige! Seid meine Zeugen!“

„Die Alten müssen Geld haben, ja gewiß — sie haben Geld; das haben sie sich erspart, als wir noch Selbstgelehrte waren. Ich erinnere mich sehr gut, wie der Vater Früchte pflückte und sie nachts den Nachbarn verkaufte, die keine eigenen Drangarten besaßen, dafür gab ihm der eine oder andere so manchen Zwanziger.“

„Für Ungehorsam“, erklärte der Vater, „weil er uns, seine alten Eltern, nicht fütterte.“

Eintretenden ansichtig wurde; er stürzte sich auf ihn zu und schrie mit zitternder Stimme: „Der gnädige Herr meint auch, daß Sie weder mit noch ohne Ursache mich prügeln lassen dürfen! Und dennoch haben Sie mir Ruten geben lassen, ach!“

„Damit sprang er, zu meinem Entsetzen, auf den Gorodnitschi los, so daß der gute, alte Herr ganz zerlegen wurde.“

„Kein — kein „Don“ und kein „Hauke“ bin ich, sondern ein Mensch, dem Sie in Gegenwart des gnädigen Herrn erklären sollen, mit welchem Recht Sie ihn prügeln ließen?“

„So kann er mich beim Gericht verklagen. Was dieses betrifft, das muß ich dann tun, so meint auch der gnädige Herr. Muß ich nach Sibirien, so gehe ich mit meinen Kindern nach Sibirien in die Zwangsarbeit. Wenn das Gericht es befiehlt, so bin ich's zufrieden! Aber so, wie es mir heute geschieht, ohne jede Verantwortlichkeit, ist das ja ein Schandfleck auf dem Namen der Konsumvereine.“

„Meine Lage wurde immer prekärer; der alte Gorodnitschi begann gleichfalls in Jena zu gerufen und ich wollte befürchten, daß er in der Tat mit seinem Geld fortzuziehen würde. Mir blieb nichts übrig, als Grischka gegen seinen alten Bekannten hinzusetzen, der mich oft genug gelächelt hat, wie er mich in der Tat im Kartenspiel besiegte.“

Seite 4, Spiel, Sonntag, K 950, um, ment, ilien-Drama, ne oder, ene Sohn, 8 Sten, bt der, gam?, noffe, bis 8 Uhr, rstellung!, ka-Popem!, un sch:, rüdel“, 8 Sten, -Kanzel, chen, Kadit, dl. Lokalität, r. Schlegel, r. Kantschil, r. Beschäft, r. Schlegel, rant, Brause, reg 16, h 8 Sten, füße, olle 65 u. 80, f einer Spez, angenäh, itnehmen, Socken, 2.00, trümpfe, 2.10, 2.25, igfte Quelle, a Stadt, warentabrik, riederlage, Kammont, chefter, haus, nzerzte, 1 7/8 Uhr, mer, ertmeister, alein Eva, 65 f ein, V 145, t 1916, nt auf, 1916, ement, etragt, dieses werden, tz 10, utagen.